

Ramenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preiszuschlag, auch in Monats-Abonnement. Inferate 2c. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzulassen. — Auswärtige Annahmestellen für Inferate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Escher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Saaßenstein und Begler.

Nr. 65.

Donnerstag, den 15. August

1872.

Extrazüge zum Forstfest betreffend.

[2011] Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen auf unser Ansuchen für das dießjährige Forstfest zwei Extrazüge angeordnet hat, welche

Montag, den 19. August

und
Donnerstag, den 22. August
Abends 10 Uhr 30 Minuten

von hier nach Dresden abgehen.

Ramenz, am 10. August 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Mehrbietungstermin.

[1955] Für die der hiesigen Stadtgemeinde zugehörige Scheune am nordwestlichen Ende des Dommenich'schen Gartens an der Pulsnitzer Chaussee ist ein Kaufpreis von 300 Thlr. — — geboten worden.

Diejenigen, welche ein höheres Kaufgeld für dieses Grundstück gewähren wollen, werden aufgefordert, bis zum

Freitag, den 16. dieß. Mts.

ihre Mehrgebote bei uns abzugeben und sodann weiterer Entschliessung gewärtig zu sein.

Ramenz, am 1. August 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Obstverpachtung.

Freitag, den 16. August d. J., Nachmittags 5 Uhr

[1981] soll der dießjährige Ertrag der Pflaumenbäume vor dem Töpfertor und der Apfelbäume zwischen Batan's Haus und der Endenmühle öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige haben sich zur angegebenen Zeit am Baumgarten einzufinden.

Ramenz, am 7. August 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Zeitereignisse.

t. Ramenz. Am 4. Juli ist allhier ein Gabelsberger'scher Stenographenverein ins Leben getreten. Als Vorstand derselben wurde Hr. Lehrer Bruner gewählt. So ist wieder ein neuer Vortort für die Ausbildung in der Redezeichenkunst Gabelsbergers, sowie für deren Ausbreitung gewonnen. „Eifrig, eilig, einig“ geht ans Werk, Jünger des unsterblichen Meisters!

Ramenz, 11. Aug. In der gestrigen, wieder sehr zahlreich besuchten Volksversammlung im goldenen Stern trat ein Hr. Eckstein auf, um sich über „Religiöse Frage und Socialdemokratie“ zu verbreiten. Er bekannte sich zunächst als Dissident, d. h. als keiner Kirchengemeinschaft angehörig, aus der er ausgetreten sey, und suchte die Gründe dazu darzulegen. Nachdem er über die Religionslehre der alten Zeiten von Moses an gesprochen, kam er auf Christus, den er als wahrhaftesten und größten Socialdemokraten und in dieser Hinsicht als Vorbild der Socialdemokratie hinstellte. Die heutige Kirche und der Glaube der „Bourgeoine“ wurden von ihm einer scharfen Kritik unterzogen. — Der zweite Vortrag betraf, nach Auseinanderlegung der vermeintlichen schlimmen Lage der Arbeiterwelt, einen 10stündigen Normalarbeitstag, für welchen der Redner Propaganda machte. — Ruhig verlaufend, nahm die Versammlung einen erregteren Charakter an, als gegen den Schluß Herr Ortsrichter Hornoff aus Brauna das Wort ergriff und sich entrüstet über die heut vernommenen Lehren gegen Religion und Kirche aussprach. Derselbe ließ sich im Glaubenseifer allerdings etwas zur Leidenschaftlichkeit hinreißen; der unparteiische Zeuge mußte aber das darauf folgende unparlamentarische Benehmen des Vorstehenden H. Wendt sehr mißbilligen, der zwar das erste Mal, um Hrn. H. zu erwidern, den Vorsitz abtrat, später aber sich dazu nicht die Mühe nahm, Hrn. H. in schonungslosester Weise angriff und sich selbst beleidigende Ausdrücke gegen ihn erlaubte. Schließlich widmete der Vorstehende der Socialdemokratie eine bombastische Lobrede, forderte zum Festhalten daran auf und brachte ihr ein Hoch aus.

51r Jahrgang.

* Bishheim. Im Monat Juli wurden von hiesiger Haltestelle aus befördert: 242 Personen auf Tour-, 596 auf Tages-, 16 auf Militärbillets, 3 Hunde, 27 Ctr. Gepäck, 4600 Ctr. Wagenladungs- und 123 Ctr. Einzelgut, während 3700 Ctr. Wagenladungs- und 127 Ctr. Einzelgut eingingen.

— Vom vorigen Sonntag an ist in Dresden ein neuer Droschkentarif ins Leben getreten, motivirt durch die Theuerungsverhältnisse. In den meisten und häufigsten Fällen ist demnach 1 Ngr. mehr als bisher zu bezahlen.

— In Berücksichtigung der sich der deutschen Grenze immer mehr nahenden Cholera bringt das sächs. Wbl. eine Bekanntmachung der Kreisdirection, worin die Medicinalbehörden erinnert werden, die genügenden Vorichtsmaßregeln zu treffen, und auf die früher darüber aufgestellten Bestimmungen hingewiesen wird.

— Von unserer Festung Königstein werden in diesen Tagen gezogene Kanonen den gegenüber liegenden Lilienstein bombardiren. Man will probiren, was sich die Felsen des Lilienstein aus Kanonenkugeln machen, nachdem sich z. B. im letzten Kriege die Felsen von Bittsch, Pfalzberg und Velfort nicht allzuviel um Kanonenkugeln gestümmert haben. Und dann sind die Artilleristen kluge Leute und schließen ganz richtig, daß, wenn sie vom Königstein nach dem Lilienstein hinüberschießen können, andere Leute am Ende auch herüberschießen können.

— In Mülsen St. Jacob bei Meissen hat am 9. August das flehig'sche Ehepaar seine diamante Hochzeit gefeiert; dasselbe zählt zusammen 164 Jahre.

— Aus Furcht vor dem Weltuntergange ist in Crimmitschau nach den Gewittern am 7. Aug. eine junge Frau (Wöchnerin) gesteskrank geworden und wenig Tage darauf gestorben.

— Am 9. August hat ein Tagearbeiter in dem etwa 20 Ellen tiefen, eingegangenen Schachte Neuberg bei Plauen die Leichname eines 15jährigen jungen Mannes und eines Mädchens von gleichem Alters aufgefunden, welche sich am 6. Aug. aus den Wohnungen ihrer Eltern in Gottesberg ent-

fernt hatten. Neben ihnen lag ein entladenes Pistol, mit welchem der junge Mensch vermuthlich zuerst das junge Mädchen und dann sich selbst erschossen haben mag. Unglückliche Liebe soll der Grund zur That seyn.

— In Schneeberg ist am 7. August das neue Schullehrerseminar feierlich eröffnet worden.

— Ueber die Schäden, welche die heftigen Gewitter am 7. August angerichtet haben, gehen noch immer Nachrichten ein. So ist in Folge Blitzschlags auch in Dittich bei Meerane die Scheune des Gutsbesizers Müller sammt allen Erntevorräthen und in Dorstendorf bei Deberan das Lehngericht gänzlich durch Feuer vernichtet worden. — Aus der Umgegend von Leipzig enthält das dortige Ztbl. weitere folgende Mittheilungen: Im Dorfe Neufisch, bei St. Thelma, schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Lindemann, und es verbrannten hierbei über 30 Schock Roggen mit. Im Dorfe Gößchelnitz wurde die Scheune des Gutsbesizers Sander durch einen Blitzstrahl eingäschert. Der darin geborgene reiche Erntevorrath — 162 Schock Roggen, 42 Schock Weizen, 53 Schock Gerste 2c. — wurde leider völlig durch die Flammen vernichtet. In Podelnitz traf das Stallgebäude des Gutsbesizers Gößching dasselbe Schicksal. In Lausitz hat der Blitz mehrfach in Gebäude geschlagen, ohne zu zünden, während im Dorfe Köllsdorf die Scheune des Kohlenwerthsbesizers Hegler mit den darin enthaltenen Erntevorräthen durch Blitzschlag vernichtet wurde.

— In Betreff der zum einjähr.-freiwill. Militärdienst zugelassenen, in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Leute besteht laut Bestimmung der Militärsaginstruktion die Verpflichtung, bei dem Civil-Vorstehenden der Kreisregierung ihres Aufenthaltsortes sogleich sich anzumelden. Da bei Gelegenheit der letzten Mobilmachung Fälle vorgekommen sind, wo ein amtlicher Ausweis über die erfolgte Anmeldung nicht erbracht werden konnte, weil seitens des Civilpräses eine Controle über die bei ihm erfolgten Anmeldungen nicht geführt worden, so sollen die Civil-Vorstehenden fortan über diese Anmeldungen nicht allein eine genaue Con-

trole führen, sondern auch solche auf jeden Be-
rechtigungsschein amtlich bescheinigen.

— Der Thüringer Wald ist so von Reisenden,
von denen Berlin das größte Contingent stellt,
überflutet, daß in den beliebtesten Orten nur
schwer noch ein Unterkommen zu finden ist und
alle kleineren Badeorte, Wasserheilanstalten und
Sichtennadelbäder überfüllt sind. Die Ernte aller
Erzeugnisse des Feldes fällt dieses Jahr in ganz
Thüringen so reich aus, wie dies seit vielen Jah-
ren nicht der Fall war.

— Das preussische Herrenhaus hat seinen Prä-
sidenten durch den Tod verloren. Graf Eberhard
zu Stolberg-Wernigerode ist am 8. August in Zo-
hannisbad an einem Schlagflusse gestorben. Die
politische Körperschaft des Landes, deren Vorsitz
der Verstorbene seit einer langen Reihe von Jah-
ren führte, findet bei ihrem Wiederauftritt
eine der wichtigsten Aufgaben vor, welche die Gesetz-
gebung ihr jemals gestellt hat. Mag das Hinsie-
hen ihres Präsidenten — unbeschadet der Ver-
dienste des Mannes — das Scheitern von einem
alten, nicht mehr anwendbaren Princip bedeuten,
nur dann wird das Herrenhaus den Weg betreten,
auf dem es mit den Anforderungen der Zeit und der
Regierung Schritt zu halten im Stande ist. (F.)

— Am Sonnabend hat die feierliche Enthüllung
des in der Hofenbaide in Berlin errichteten Jah-
denmals stattgefunden. An der Feier betheiligt
sich Deputationen städtischer Behörden, Ehrengäste
aus allen deutschen Gauen, die Zöglinge der städti-
schen Gemeindefchulen, der Privat- und der höheren
Lehranstalten Berlins, die Berliner Turnvereine,
Abgeordnete von vielen Turnvereinen Deutschlands,
Defferreits zc. Dem Programm gemäß bewegte
sich der Festzug Morgens 9 Uhr von der Markt-
halle die Friedrichs- und Pionierstraße entlang
nach dem Turnplatz in der Hofenbaide, woselbst
die Enthüllungsfest am 11 Uhr durch Gesang er-
öffnet wurde. Nach der von dem Geh. Regier.-Rath
z. D. Kerst gehaltenen Festrede, sowie nach einem
Bericht des Dr. Angerstein über die Geschichte des
Denkmals und Mittheilungen des Commisjärhaupts
Reibel über die Finanzverhältnisse des Denkmals-
Aussschusses erfolgte die Enthüllung des Denkmals.
Nach dem Schluß der Feier bewegte sich der Fest-
zug um 1 Uhr zurück durch die Pionier-, Linden-
und Markgrafenstraße nach dem Concerthaus in der
Leipzigerstraße. Nachmittags ist ein Schauturnen
der Schuljugend in der Hofenbaide, Abends von
8 Uhr an ein Gartenfest auf Tivoli und Sonntag
Nachmittag 5 Uhr ein Schauturnen der Vereine
in der Hofenbaide abgehalten worden.

— Da viele Studenten in Berlin die theuren
Wohnungen daselbst nicht mehr bezahlen können,
so haben sie sich in Spandau eingemietet und fah-
ren täglich für einen Silbergroßchen mit dem Ar-
beiterzug hin und zurück. Unangenehmlich ist das
freilich, besonders im Winter.

— Die Generalversammlung sämmtlicher katho-
lischer Vereine Deutschlands findet vom 9. bis 12.
September in Breslau statt. Die österreichischen
Vereine wollen Vertreter dazu senden.

— Einen erfreulichen Beweis für die Anerken-
nung der deutschen Heeres-Einrichtung liefert der
Umstand, daß die serbische Regierung eine Anzahl
von Offizieren zu preussischen Bildungsanstalten,
Truppentheilen und Verwaltungsbehörden comman-
dirt hat. Die designirten serbischen Offiziere, welche
dem Generalstabe, dem Ingenieur-Corps, der Ar-
tillerie, der Cavallerie und der Infanterie ange-
hören, werden zum Theil die Kriegs-Academie und
die Artillerieschule besuchen, zum Theil zur Dienst-
leistung bei den Intendanturen und den Truppen-
theilen eintreten.

— Zur Anwendung gebracht ist das deutsche
Jesuitengesetz bis jetzt erst gegenüber den Klöstern
in Schrimm, Paderborn und Münster, in
den beiden ergränzten Städten auf Grund von
Regierungsverfügungen durch die betreffenden Land-
räthe, in Münster gleichfalls auf Grund einer An-
ordnung der dortigen Regierung vom 3. d. durch
den Oberbürgermeister jener Stadt. Der Ober-
bürgermeister und die Landräthe sind zugleich an-
gesehen, Zuwiderhandlungen gegen die von der
Regierung getroffenen Bestimmungen dieser unver-
züglich zur Anzeige zu bringen. So weit sind die
Maßregeln uniform. In den Details dagegen
treten Abweichungen zu Tage. Während in Schrimm
die Klosterkirche vom Landrath geschlossen und der
Kirchenschlüssel mit aufs Landrathsamt genommen,
den Bewohnern des Klosters auch der Aufenthalt
in demselben nur bis zu der innerhalb einer be-
stimmten Frist zu bewirkenden Abgabe ihrer Er-
klärung über die Wahl ihres künftigen Aufenthalts
(ob in Deutschland oder im Auslande?) verstatte.

wurde, scheint man in dieser Beziehung zu Münster
und Paderborn mehr Schonung geübt zu haben.
Wenigstens wird von dort nichts über eine polizei-
liche Schließung der Klosterkirche oder über eine
Beschränkung des Aufenthalts der Jesuiten in den
Klosterkirchen gemeldet. Dies schließt allerdings
nicht aus, daß auch dort dasjenige nachgeholt wer-
den wird, was in Schrimm mit einem Schläge
vollzogen wurde. Es ist begreiflich, daß dieses
Vorgehen in jenen streng katholischen Städten und
in ihren Umgebungen die Gemüther vielfach be-
trübt hat; aber zu den gefährlichsten Störungen der
Ordnung ist es nirgends gekommen.

— In Berlin haben 796 Schneidermeister und
Kleiderfabrikanten einen Congress gehalten, sie wol-
len aus den Deutschen Leute machen nach dem
Sprüchwort: Kleider machen Leute.

— Die „Cöln. Jg.“ veröffentlicht einen Bericht
des kaiserlich deutschen Minister-Residenten am
brasilianischen Hofe, Grafen Solms, welchen der-
selbe unterm 20. April an das Reichskanzler-Amt
über die von der dortigen Regierung beabsichtigte
Einführung von 40,000 europäischen Einmännern
erstattet hat und in welchem eindringlich vor der
Auswanderung nach Brasilien gewarnt wird.

— Zu dem vom 4.—6. Aug. stattgefundenen
Turnfest in Bonn hatten die Schwaben die kräftig-
sten, die Deffereicher die schönsten Leute geschickt.
Die Deutsch-Engländer und die Ungarn waren so-
fort an ihrer kleidsamen Tracht zu erkennen; die
Ersteren trugen ihren Turnhabit und niedrigen
Strohput mit blauem Band, die Ungarn dunkel-
blaues Beinkleid mit hellblauer Schärpe, feuer-
rote Turnbluse, darüber dunkelblaue Zoppe und
niedrigen runden schwarzen Filzhut mit einem Bündel
Pfeuten-Federgras, dem Edelweiß der Ungarn. Was
die Stimmung betrifft, so sagt die Augsb. A. Z.
vom Festzug: „Die Strafen waren zwar beslaggt
und von Zuschauern gefüllt, aber alle betrachteten
die Tausende von Turnern mit einer Art naiven
Staunens oder gar mit Ironie. Keine Spur von
Wärme oder Festesfreude“. — Der letzte Tag des
Festes war der schönste. 1500 Turner machten
auf vier Dampfbooten eine Fahrt nach Hollandsee
und Königswinter, von wo aus sie den Drachen-
fels bestiegen; überall wurden sie fröhlich begrüßt
und ihr Fest wurde zum Volksfest. Sogar die
Bonner wurden von der Festfreude angesteckt und
illuminierten bei der Heimkehr.

— Selten ist wohl bei einer Revue so gelacht
worden, wie neulich in Versailles. Die jungen
und alten Krieger des Drees hatten sich zur Revue
vor ihrem siegreichen Führer, dem deutschen Kron-
prinzen, eingefunden; weil sie aber wußten, was
sich vor so hohem Herrn schick, hatten sie sich alle
in die zahmste städtische Kleidung geworfen und
mancher achte Gebirgsjohr hatte sich die langen
Hosen zc. von seinem Wadegast extra geborgt. Der
Kronprinz dagegen, der an so etwas nicht denken
konnte, hatte sich den Kriegern zu Ehren in die
Gebirgsstracht geworfen: grüner Hut mit Gams-
bart, graue Zoppe, kurze schwarze Sammethose,
naekte Knie zc. Beide Theile waren wie verkleidet
und hätten sich beinahe nicht erkannt. Es gab
ein herzliches Lachen und beste Stimmung.

— Man glaubt, daß die meisten von den noch
vermißten deutschen Soldaten in Paris begraben
worden sind. In den Pariser Kagarethen und Spi-
tälern nahm man es mit den Namen zc. der deut-
schen Verwundeten und Gestorbenen nicht genau,
wie denn die Franzosen auch keine Verlässlichen über
ihre eigenen Leute geführt oder veröffentlicht haben.

— Die 26. Hauptversammlung des Gustav-Adolph-
Vereins wird in den Tagen des 27.—29. August
in Speyer abgehalten werden. Das Programm
ist erschienen. Die Festprediger sind Baur in Leipzig
und Gerok in Stuttgart. Für das gemeinsame
Liebeswerk sind die drei Gemeinden Carlsberg in
der Rheinpfalz, Pöschelsum in Mähren und Schroda
in Posen vorge schlagen.

— Von General Moltke, welcher, wie der
Kaiser Wilhelm, vor Kurzem zur Kur in Gastein
eingetroffen ist, erzählt man, daß sich zahlreiche
Gäste vor dem Straubinger'schen Hotel eingefun-
den hatten, um den berühmten Feldherrn zu be-
grüßen, dessen Anfunft in einem Separatwagen er-
wartet wurde. Man harrete lange vergebens, als
plötzlich ein Herr im langen, zugeknöpften Rocke
und umhüllt hochem Hute unter den Wartenden
erschien, den die anwesenden preussischen Offiziere
ehrfurchtsvoll als den Chef des Generalstabes be-
grüßten. Er war ohne Begleitung die Nacht mit
der Fahrpost von Salzburg durchgefahren und Mor-
gens in Bad Gastein unerkannt eingetroffen.

— Viele Lothringer, die noch in der französischen
Armee dienten, haben sich für Deutschland erklärt,

und sind in die Heimath zurückgekehrt, ebenso viele
von den jungen Leuten, welche, um sich der Mili-
tärpflicht zu entziehen, nach Frankreich gegangen
sind. Heißliche Ueberlegung, daß es doch besser
sey, drei Jahre die Fiedelbaube zu tragen, als für
immer Haus und Hof zu missen, hat diese Umkehr
bewerkstelligt. So waren aus einem einzigen Dorfe
13 junge Leute fort, die jetzt alle wieder da sind.
Bis zum 1. October werden noch viele Kameraden
wieder kommen.

— An dem Wiederaufbau der in der Schlacht bei
Wörth durch eine Granate eingestürzten Kirche
zu Froshweiler wird kräftig gearbeitet. Die Pro-
tection hat der Sieger von Wörth, der Kronprinz
des deutschen Reichs, übernommen. Für den Noth-
bau sind bereits 100,000 Francs eingesammelt und
für die innere Ausschmückung der Kirche sollen haupt-
sächlich die Frauenvereine des Gustav-Adolph-Vereins
sorgen. Der Frauenverein in Nürnberg hat die
Sache in die Hand genommen und hofft dafür viele
Erlöse zu gewinnen. Auch die Zweig- und Frauen-
vereine Sachsens werden gewiß gern ein Scherlein
beisteuern, daß ein Abendmahlsstisch oder eine Tauf-
taube oder sonst ein heiliges Gefäß für die neue
Gedächtniskirche angeschafft werden kann. Zwischen
Wörth und Froshweiler schlafen so manche deutsche
Krieger, die ihr Leben für die Rettung des Vater-
landes eingesetzt haben!

— Nach den neuesten zuverlässigen Mittheilun-
gen wird sowohl Kaiser Alexander wie der Groß-
fürst-Thronfolger am 6. September am Berliner
Hofe eintreffen, also zu der Zeit, in welcher auch
der österreichische Kaiser zum Besuch am kaiserlichen
Hofe in Berlin anwesend seyn wird. Die europäische
Lage gewinnt durch diese Drei-Kaiser-Zusammen-
kunft eine neue Friedensgarantie; diese Begegnung
und die an sie antnüpfenden politischen Consequenzen
werden Deutschland, Oesterreich und Rußland ihre
innere Consolidirung erleichtern und sichern. Auch
Frankreich, dem die Anwesenheit Kaiser Alexanders
in Berlin die Nevanregelung auf lange Zeit hin-
aus benehmen wird, kann diese Begegnung nur
freudig begrüßen, da sie auf diesem schwer ge-
troffenen Lande die Nothwendigkeit aufzwingt, sich
ganz der innern Reformarbeit zuzuwenden.

— In Jünnsbruck hat man am 8. August sehr
heftige Erdhöße verspürt. Kamine stürzten. Ein
Gemäuer ist geborsten. Die Betenden flohen aus
den Kirchen.

— In Pommern in Ungarn brach am 1. d. M.
Feuer aus. Trotzdem nach fast einer Stunde über
fünfzig Spritzen von den umliegenden Ortschaften
zur Hilfe kamen, waren bereits 142 Häuser, meist
ebenerdig und mit Schindeln gedeckt, ein Raub der
Flammen geworden. Leider sind bei diesem Brand-
unglücke nebst einer großen Anzahl von zu Grunde
gegangenen Vorkien- und Hindvieh auch siebenzehn
Menschenleben zu beklagen, die auf eine gräßliche
Weise in den Flammen durch das Einstürzen der
Feuermauern in dem sogenannten „Schweizerhof“
ihren Tod fanden. Erst nach 26-stündiger rast-
loser Arbeit konnte man Herr des Feuers werden.
Der Schaden wird auf 600,000 Gulden geschätzt.

— In Pest hat der Kunstschlosser Kraub in der
Nacht vom 6. zum 7. d. M. sich und seine vier
Kinder mit Cyankalium vergiftet. Die Frau des Selbst-
mordes und Mörders ist am Leben; die Ursache
dieser unheilvollen That ist noch nicht aufgeklärt.

— Eine Verordnung der russischen Regierung
setzt das Maximum der über die nach Sibirien
Deportirten zu verhängenden Stock- und Peitschen-
hiebe auf 200 fest. Im Vergleich zu dem bis-
herigen Gebrauch muß diese Bestimmung, so bar-
barisch sie ist, wirklich als eine sehr humane be-
zeichnet werden. Bisher nämlich war die körper-
liche Züchtigung der Unglücklichen ganz dem Er-
meßen der Beamten anheim gestellt und es sind
nicht selten Fälle vorgekommen, daß Festungsge-
fangene 5- bis 6000 Huthenhiebe erlitten und unter
diesen schrecklichen Mißhandlungen ihren Geist aus-
hauchten.

— Vom 1. Januar 1873 an wird das Salz-
monopol in Rußland aufgehört haben zu existiren;
die Erzeugung des Salzes wird der Privatindustrie
überlassen bleiben, der Verkauf desselben wird ohne
jede Controle und amtliche Preisbestimmung dem
freien Handel anheimgegeben werden. Die eigent-
liche Veranlassung liegt in den bei der Verwaltung
des Monopols entdeckten außerordentlich großen, sich
auf mehrere Millionen berechnenden Unterschleifen.

— Aus den Verhandlungen in der Alabamafrage
verlautet, daß sich das Genfer Schiedsgericht für
eine theilweise Verpflichtung Englands zum Schaden-
ersatz ausgesprochen hat und wahrscheinlich, um das
Handeln und Schachern um Einzelposten zu ver-
meiden, eine Pauschsumme festsetzen wird, die

freilich bedeutend geringer ausfallen dürfte, als die amerikanischen Forderungen solche hinstellen.

— Die Direction der Gotthardbahn hat vorbehaltlich der Genehmigung des Verwaltungsraths und des schweizer Bundesraths mit dem Bau-Unternehmer Favre in Genf einen Vertrag über den Bau des großen Gotthard-Tunnels abgeschlossen. Nach demselben ist Favre verpflichtet, den Tunnel-Bau gegen einen Gesamtkostenbetrag von 50 Millionen binnen 8 Jahren zu vollenden; derselbe hat für die Erfüllung seinen übernommenen Verbindlichkeiten eine Caution von 8 Millionen zu leisten.

— In Paris soll jetzt eine zweite Generalschule gegründet und in dieselbe auch die Unteroffiziere, die nicht über 35 Jahre alt sind und ihr Offiziers-Examen machen wollen, zugelassen werden.

— Durch die Ferien der französischen National-Verammlung ist nun auch im politischen Leben Frankreichs vollständige Stille eingetreten und erst die im nächsten Monat beginnende Session der Generalräthe dürfte wieder etwas Leben bringen. Die radicale Partei beabsichtigt darin die Forderung zu stellen, daß die bis jetzt ziemlich beschränkten Rechte der Generalräthe ausgedehnt und ihnen ein thatkräftigeres Eingreifen in die Geschicke des Landes eingeräumt werde. Ob diese Forderung aber durchgehen wird, ist sehr fraglich. — Die Permanenz-Commission hat beschlossen, sich mit Rücksicht auf die zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung gebende Lage des Landes nur alle vierzehn Tage zu versammeln und die erste Sitzung am 14. d. M. abzuhalten. Inzwischen sucht man von verschiedenen Seiten Herrn Thiers zu bestimmen, eine vollständige Reorganisation des Verwaltungspersonals vorzunehmen. Das Beamtenthum leidet stark an der moralischen Zerfetzung, die das Kaiserthum hinterlassen hat, auch fehlt es überall an den erforderlichen Capacitäten. Herr Thiers kennt zwar diese Uebelstände sehr gut und empfindet nur zu oft, daß der regelmäßige Lauf des Dienstes durch Unfähigkeit oder Trägheit gehemmt wird; trotz dieser dringend Abhilfe verlangenden Uebelstände konnte aber Thiers sich bis jetzt nicht entschließen, eine durchgreifende Reform vorzunehmen.

— Aus Spanien wird gemeldet, daß das Ministerium Forilla den neuen Cortes sofort nach ihrem Zusammentreten eine Vorlage betreffs des unentgeltlichen obligatorischen Schulunterrichts unterbreiten wird, worin die Gehälter der Lehrer auf das Staatsbudget übernommen werden. Auch soll

die Regierung gesonnen seyn, die Geschworenengerichte in Kürze wieder einzuführen. Da das Gesetz von 1869 die Regierung ermächtigt, die Maßregel in Kraft treten zu lassen, sobald sie es für zeitgemäß hält, so ist dazu die Zustimmung der Cortes nicht erforderlich und könnte die Regierung also noch vor dem Zusammentreten der Cortes die Geschworenengerichte wieder einführen.

— Das englische Parlament ist am 10. Aug. im Namen der Königin von einer Commission geschlossen worden. Die Thronrede spricht sich über die Thätigkeit desselben äußerst befriedigend aus und verbreitet sich in interessanter Weise über die einzelnen Fragen, von denen England im Verlauf der Session berührt wurde. Namentlich wird hervorgehoben, daß die Differenz mit America nun ihr Ende gefunden, da das Genfer Schiedsgericht aus freien Stücken den Ausspruch gethan habe, welcher der englischen Auffassung am besten entspreche, so daß kein Hinderniß für die vollständige Eintracht zwischen den verwandten Nationen mehr vorliege. In den innern Fragen wird die blühende Finanzlage constatirt und darauf hingewiesen, daß in Irland die Ruhe fortwährend zunimmt und der Wohlstand wächst.

— Bekanntlich hat der türkische Sultan dem Kronprinzen des deutschen Reichs den ganzen Flächenraum in Jerusalem zum Geschenk gemacht, wo einst das große Johanniterhospital gestanden hat. Es sind neue Ausgrabungen geschahen und man hat große Kreuzgänge und eine gut erhaltene Capelle entdeckt. Diese ist vollständig hergestellt und zu einem Gotteshaus für die deutsch-evangelische Gemeinde eingerichtet worden. Eine größere Kirche ist im Bau begriffen. In Preußen sind bereits 63,000 Thlr. dafür gesammelt worden.

— Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten von Nordamerika beträgt nach der letzten Volkszählung 35½ Millionen.

— Aus Mexico wird gemeldet, daß der interimistische Präsident Lerdo de Tejada die erwartete Generalamnestie erlassen und die Wahl eines neuen Präsidenten für den Monat October anberaumt hat. Das neue Ministerium ist noch nicht ernannt.

mittags Hr. Archibac. Schwarz über Apostelgesch. 10, 25—33.

In der Klosterkirche wird die wendische Predigt von Herrn Lehrer Bähr aus Zschornau gelesen.

Getauft: Den 11. August: Robert Arthur Hermann, C. S. Lehmann's, Dremfers an der Bahn, S. — Bertha Amalie, Mstr. J. C. Schöne's, Bürg. u. Böttchers, Z. — Carl Alwin, D. F. A. Heff's, Maurers, S. — Gottlieb August Hermann, A. Pfeiffer's, Bürg. u. Edfers, S. — Clara Selma, Mstr. J. A. D. Lau's, Häusl. u. Schneiders in Bernbruch, Z. — Den 13.: Hermann Max, S. Schweinzer's, Fabrikarbeiters, S.

Getraut: Den 21. Juli (verspätet): Johann Carl Gottlieb Leske, Gartenernährungsbefizer in Cummersdorf, mit Anna Marie Bäder aus Zschornau. — Den 11. August: Dr. Carl August Gottlieb Lehmann, Erbgerichtsbesitzer in Ober-Neutrich, mit Wilhelmine Auguste Kreuzel aus Wiesa. — Johann Gottlieb Steinborn, Tagearb. hier, mit Amalie Auguste Bestige aus Liebenau. — Den 12.: Herr Carl Friedrich Vogel, Bürg. u. Knopfmacher, sowie Galanterie- und Mobelwaarenhändler, mit Antonie Bibbi Niepke.

Gestorben: Den 5. August: Carl Friedrich, C. F. Z. Jacher's, Tuchmaderger, S., 8 Monate. — Den 7.: Selene Meta, Mstr. C. D. Richter's, Bürg. u. Zuchm., Z., 5 Jahr 6 Mon. 7 Tage. — Den 8.: Lina Marie Theresie, der J. C. C. Schlegel, jetzt verehel. Rabner, Z., 5 Jahr 10 Mon. — Den 8.: Jgl. Wilhelm Knoche, Schuhmacher aus Marienagen, 19 Jahr 6 Monate († im Stiff). — Jgl. Mstr. Carl Eduard Gaase, Bürg. u. Schuhmacher, 62 Jahr 3 Mon. — Aus den eingepfarrten Dörfern. Den 6. August: Frau Magdalene, C. Z. Fischer's, Auszubauers in Camsdorf, Ehefrau, 72 Jahr 3 Mon. — Den 12.: Alwine Selma Bertha, F. A. W. Rekolb's, Pachtshmidts in Jesau, Z., 7 Monate 20 Tage.

Abfahrt der Eisenbahnzüge: Von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 25 Min., Vorm. 8 Uhr 35 Min., Mittags 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 5 M., Abds. 7 U. 5 M. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 U. 45 M., Vorm. 10 U. 45 M., Mittags 1 U. 35 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 15 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 20 M., Mittags 12 U. 25 M., Nachm. 3 U. 20 M., Abds. 6 U. 45 M., 10 U. 55 M. — In Dresden: früh 6 U. 50 M., Vorm. 10 U., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 40 M., Abds. 8 U. 30 M.

Abfahrt der Posten: Von Kamenz nach Baugen früh 5 U.; von dort Nachm. 7 1/2 U. — Nach Bischofsberda Abends 7 1/2 U.; von dort Vorm. 7 1/2 U. — Nach Soyerswerda Nachm. 4 1/2 U.; von dort früh 3 U. 40 M.

Ankunft in Kamenz: Von Baugen Nachm. 7 1/2 U. — Von Bischofsberda Vorm. 7 1/2 U. — Von Soyerswerda früh 7 U. 25 Min.

Personenwagen nach Baugen: Sonnabends fr. 7 1/2 U.; Abfahrt von dort aus dem Bahnhof zum halben Mond Nachm. 3 Uhr durch A. Schuster, Bahrgasse.

Telegraphen-Station: im Rathhaus 1 Treppe links (Rathsanzeigerzimmer) geöffnet an Wochentagen (einschließl. der auf Wochentage fallenden Festtage) von 9—12 Uhr Vorm. und 2—7 Uhr Nachm., Sonntags von 8—9 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause.
Mitredacteur: Otto Krause.

In der Hauptkirche predigen:
Am 12. Sonntage nach Trinit. Vormittags Hr. Pfst. Prim. Schwabe über Luc. 15, 11—32; Nach-



Königlich Sächsische Staatsbahnen. Personenextrazüge von Kamenz nach Dresden betreffend.

An den beiden Haupttagen des Forstfestes zu Kamenz und zwar Montag, den 19. und Donnerstag, den 22. August wird Abends ein Extrazug von Kamenz nach Dresden abgefertigt, welcher von Kamenz 10 Uhr 30 Min. Abends abfahren in Dresden 12 Uhr — Min. Nachts ankommen und an allen Zwischenstationen und Haltestellen anhalten wird.

Dresden, den 3 August 1872.
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
Fehr. von Wiedermann.

[2012] **Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten**
Freitag, den 16. August d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Rathsessionszimmer.
Tagesordnung: 1) Protocoll der Baudeputation, die Beschichtigung des Tobtenwegs betr.; 2) Fischoch's Schulgeldbefreiungsgesuch betr.; 3) Dankungs schreiben des Hrn. Grundhübschel. Nach für die Gratulation zum 50jährigen Bürgerjubiläum; 4) Verordnung der Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen, die zu den Forstwochhaupttagen abzulaufenden Extrazüge betr.; 5) Verordnung des Königl. Kultusministeriums, die Bewilligung einer Beihilfe für Hrn. Lehrer Werner zur Theilnahme am Nachhilfscurfus bei der Turnlehrerbildungsanstalt betr.; 6) Schreiben des Garnisoncommando's, die Ermiethung des sogenannten Altarzimmers als Bataillon's-Montirungslammer betr. — Sodann geheime Sitzung.

[1982] **Jagdverpachtung.**
Die Jagdnutzung des bauerlichen Jagdbezirks zu Rosenthal soll auf 6 hintereinander folgende Jahre, als vom 1. September 1872 bis mit dem 31. August 1878, Sonnabend, den 24. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Schanklokale des Erbgerichts zu Rosenthal verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.
Rosenthal, den 8. August 1872.
Georg Lehmann, Jagdvorstand.

[1983] **Poudrette.**
Nachdem die Administration der vereinigten Dinger-Export-Anstalten zu Dresden eifrig bemüht gewesen, schon in diesem Jahre den geehrten Herren Landwirthen die **Poudrette** in sehr verbessertem Gehalte als vorzügliches Düngematerial anbieten zu können, empfiehlt dieselbe in größeren und kleineren Posten den Centner zu 1 *fl.* 5 *gr.* — zu geneigter Abnahme.
Gefällige Aufträge nimmt entgegen
Rob. Kubig,
Ober-Inspector, Louisenstr. 20 p.

[2029] Zwei gute Zughunde sind billig zu verkaufen bei August Nöpfer, Baugnerstraße.
Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Leipzig. [457]

Alles Sammeln von sogenannten Raff- oder Leesholz in den Waldungen des Ritztergutes Cummersdorf ohne besondere Erlaubniß wird hiermit bei sofortiger Pfändung verboten. [2020]

[2014] Ein Stück Feld, auf dem Weinberge gelegen, ist sofort zu verpachten bei Frau verw. Meisel.

[2028] Ein schwarzer Mannsrock von Tuch ist zu verkaufen Königsbrücker Straße Nr. 492.

[1998] Von Montag, den 12. d. M., ab werden auf der Hahn'schen Ziegelei bei Neutrich wieder Ziegel ausgefahren. Ködritz.

[2030] Näharbeiten, in Schneidern und Weißnähen, werden zu versfertigen angenommen. Es bittet um gütigen Zuspruch **Liddy Wehle,** Kamenz, Herrengasse Nr. 392.

[2036] **Gesucht** werden sofort Dshenknechte und Stallmägde bei hohem Lohn für hiesige und Dresdner Gegend; zu Neujahr Pferde- und Dshenknechte, Pferdejugen, Stallmägde bei hohem Lohn. Auskunft ertheilt **A. Mey,** Miethfrau.

[2024] Ein kürzlich gefundenes Portemonnaie mit etwas Geld kann der sich legitimirende Eigenthümer beim Hutmacher Wagner zurückerhalten.

[2025] Verloren wurde zwischen Bernbruch und Wiesa ein doppelter Hausschlüssel. Man bittet um dessen Abgabe in der Expedition d. Bl. gegen eine gute Belohnung.

[2026] Einen kleinen am Donnerstag verlorenen Schlüssel bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Augenkranken

u. Gehörleidenden bietet **Dr. K. Weller's** Heilanstalt zu **Dresden** (Prager Str. 46) Cur u. Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt: Auch Einsetzung künstlicher Augen. **Dr. Weller** ist **Mittwoch, den 21. August, Nachm. v. 3—6 Uhr in Pulsnitz** (Grauer Wolf) zu sprechen. [2010]

Zum bevorstehenden Forstfest

erlaube ich mir mein sortirtes Lager in **Knaben-Garderoben** bestens zu empfehlen. Zugleich eröffne von morgen ab einen

Ausverkauf

meiner **Sommer-Garderoben**, und verkaufe solche, um soviel wie möglich damit zu räumen, um

20 %

billiger als bis dato. Es ist daher dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, sehr billige Einkäufe in diesem Artikel zu machen, und empfehle mich einer geneigten Beachtung.

[1993]

A. Lewinsohn.

[2015]

Zum Forst-Fest

erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum von Kamenz und Umgegend anzuzeigen, daß ich zu diesem Feste mit allen Sorten guten **Pfefferkuchen**, so wie **Maccaronen**, **Maccaronenkuchen**, einfach und gefüllt mit Himbeer, **Banillenkuchen** u. s. w. anwesend bin, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Bude im Forste ist an der Firma kenntlich:

Oswald Köhler aus Pulsnitz, Pfefferkuchler.

[2013] Ein guter Zughund nebst Wagen ist zu verkaufen bei Frau Dietrich vor'm Pulsnitzer Thor.

Neue Isländ. Matjes-Heringe, Voll-Heringe

empfangt wieder
Eduard Janicaud.

Reinen Lichtenberger Korn und Doppelkorn

verkauft im Ganzen und Einzelnen
Eduard Janicaud.

Waschmaschinen

neuerer Construction mit Bring-Maschine zum Anschrauben empfiehlt
Geinrich Döring.

Zur gütigen Beachtung.

Zu bevorstehenden Schulfesten empfehle ich mein neu sortirtes Lager in **Schnittwaaren**, auch habe ich verschiedene Sachen und Reste, passend zu Kinderkleidern, ausfortirt, welche zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

[1985] **J. C. Lösche** in Bischoheim.

Für's Forstfest!

Zu Fähnchen und Schärpen empfehle

wollene und baumwollene Stoffe in grün, weiss, schwarz und roth in Streifen geschnitten und auf Bestellung auch gefertigt.
Adolph Baumert.

[2034] **Zum Forstfest** empfehle ich eine große Auswahl **Kinderstiefel** von Zeug und Leder in allen Größen.
Karl Schubert, Topfmarkt.

Die Forstfestzeitung 1872

mit Beiträgen von Rich. v. Meerheimb, L. Würkert, Beck zc. wird, à St. 15 Pf. (frühere Nr. à St. 1 Rgr.), von Sonnabend 2 Uhr an ausgegeben bei **Oberlehrer Klig.**

Zum Forstfest in Kamenz

ladet zu recht zahlreichem Besuch seines **Eleganten Caroussels** ergebenst ein

Julius Weiser aus Bauhen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums sind Billets zu ermäßigten Preisen, à Dg. 5 Rgr. für Erwachsene und 4 Rgr. für Kinder, fortwährend daselbst zu haben.

NB. Auch können daselbst 6—8 Arbeiter Beschäftigung erhalten. [2021]

[2031] Künftigen Sonntag, als den 18. August, ladet zum

Scheibenschießen

freundlichst ein
Ernst Sommer
in Kunnersdorf.

Liederkranz. Chorgefangstunde. Freitag, den 16. h., und Abstimmung über einen Aufnahmeantrag. **Nade.** [2027]

Zum Wurstschmaus im Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa heute, Donnerstag, ladet ergebenst ein **B. Hauffe.** [2019]

Herzinnigster Dank!

[2018] Unser langjähriger braver Meister, Herr **J. W. Ruppert** in Kamenz, hat uns dreien seiner ältesten Weber bei Niederlegung und Uebergabe seines Geschäftes an seinen Herrn Sohn, ein herrliches Andenken überreicht.

Jeder von uns hat ein Sparkassenbuch erhalten, auf 25 Thaler lautend und mit der Inschrift: „In Anerkennung für Fleiß und Treue **J. W. Ruppert**. Kamenz im Juli 1872.“ Waren wir schon ergriffen, wenn wir im Geiste zurückblickten auf beinahe 30 Jahre, wo unser abgehender Meister so treu für uns gesorgt in guten und bösen Zeiten, so wurden wir bis zu Thränen gerührt, als wir dieses werthvolle Geschenk vor uns erblickten. Darum Dank, tiefgefühlten herzlichsten Dank dem edlen Geber und seiner geehrten Gattin! Möge der Bergelker im Himmel diese Liebesthat den braven Beiden schon hier reichlich lohnen und ihre ferneren Lebensstage mit der ungetrübtesten Gesundheit segnend verschönern! Möge die ganze ehrenwerthe Familie Ruppert mit Glück gekrönt sein bis in die spätesten Zeiten! Und wie Gott sein Heil verleihen möge zu den weiteren Berufsgeschäften unseres bisherigen Meisters, so lasse er das Geschäft, für welches wir schon so lange thätig gewesen, auch in den Händen unsers neuen geehrten Meisters fort und fort blühen! Dankend wollen wir für dasselbe in Fleiß und Treue fortwirken, so lange Gott der Herr will!

Obersteina, Gersdorf und Oberlichtenau,
den 11. August 1872. **Gottlieb Schulze.**
Gottlieb Schaaf.
F. A. Schaaf.



Unserm früh entschlafenen geliebten Kinde
Lina Kadner.

Auch Du freust Dich auf Fest und Spiel,
Doch anders sollt' es sein!
Es seht' Dir hier ein frühes Ziel
Der Himmelsvater Dein.

Wir schmückten für den Einzug Dich
Zus schöne Gnadenreich,
Gott Deiner wohl erbarment sich,
Macht Dich den Engeln gleich.

Dein Angedenken bleibt uns werth,
Schlaf süß in Himmelsruh!
Gott, der uns Christenleid beschwert,
Send' seinen Trost uns zu!

[2036] **K. Kadner** und Frau.

[2023] Tiefgebeugt durch den am 2. d.ies. Mon. nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber im väterlichen Hause zu Hausdorf erfolgten Tod meiner theuren Ehegattin Frau **Johanne Christiane Pschiesch**, geb. **Pfeiffer**, in dem frühen Alter von 27 Jahren nach nur erst viermonatlichem Ehestande, waren mir nicht bloß die vielen Beweise theilnehmender Liebe aus der Nachbarschaft während ihrer Krankheit, sondern besonders auch bei ihrer am 4. datauf zu Kamenz erfolgten Beerdigung ein lindernder Trost in meinen Schmerzen. Herzlichen Dank daher für den reichen Blumenschmuck des Sarges, für die ehrende Begleitung, sowie Ihnen, Herr Dr. **Pfiedrich** für den ärztlichen Beistand, Ihnen Herr Lehrer **Ehrlich** für die Trostsworte im Trauerhause, sowie Ihnen Herr **Archidiac. Schwarz** für die erhebende Trauerrede in der Kirche. Gott behüte Sie alle vor gleichem Schmerze!

Verklärte! Nimm den Kranz der Liebe
Aufs Grab, den Gattenlieb' Dir weicht;
Nimm Dank für alle schönen Triebe,
Für alle Lieb' und Zärtlichkeit,
Die mir Dein treues Herz erwiefen,
Die uns so glücklich leben ließen.

Ah, daß nach Gottes heiligem Willen,
Der uns so unerforschlich scheint,
Der Tod so schnell gerächnt den stillen
So schönen Bund, der uns vereint!
Ah, nach so wenig kurzen Wochen
Ward er für hier so schnell gebrochen!

Mit mir, der um Dich heiße Thränen
In bangem Wehmuthschmerz vergießt,
Vereint sich auch der Kindlein Sehnens,
Das Mutterlieb' so sehr vermiszt.
Du reichtest ihnen vor dem Ende
Im Scheiden noch die Mutterhände!

O ruhe sanft im Schooß der Erde!
Du bist der Krankheit Schmerzen los
Und frei von jeglicher Beschwerde;
Doch unser Schmerz, so tief und groß
Er wird erst dann in Luft vergehen,
Wenn wir uns droben wiedersehen.

Der trauernde Gatte:
Heinrich Wilhelm Pschiesch,
Gärtner in Straßgräbchen.

[2032] **Dank.**

Für die liebevolle Unterstützung, welche unserm Bruder, dem Schuhmachermstr. **Edward Haase** während seiner langen Krankheit ist zu Theil geworden, sowie für die zahlreiche Grabesbegleitung nochmals unsern aufrichtigen Dank.

Dresden, den 13. August 1872.

Ernst Haase,
Heinrich Haase, } als Brüder.

[2033] Herzlichen Dank Allen, die uns bei dem Tode unserer lieben **Lina** mit Theilnahme und Trost entgegen kamen, den lieblichen Blumenschmuck spendeten und das geliebte Kind zur Ruhestätte trugen und geleiteten.

Kamenz, den 13. August 1872.

K. Kadner und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn **Pachter Hauffe** in Liebenau zu seinem 59. Wiegenfeste.
[2038] Eine stille Liebe.

Turnverein. Donnerstag, den 15. Aug., Abends 8 Uhr **Verammlung** auf dem Guten Moritz. Zahlreiches Erscheinen ist nothwendig.
Der Turarath.